

hier geboten — und doch füllten die 'große Halle einige Tausend Menschen, junge und alte: ein fast ergreifendes Zeugnis für die geheime Sehnsucht des Volkes nach Erhaltung und Erneuerung seines Kulturerbes. Da wurde nun gespielt, da wurde gesungen, da wurde



Ufr. Volkssängergruppe

(Archiv Mainpost)

getanzt, da kamen Mundartdichter zu Wort; die Blaskapelle Blum wirkte mit, es spielten die Rhönmusikanten unter Leitung von Musikmeister Geis, die Veitshöchheimer Bauernkapelle; es sangen die Handthaler Volkssänger unter Leitung von Adalbert Krenner, die Hambacher Volkssänger, die Reuchelheimer Volkssänger unter Lei-

tung von Otto Wolf, der Jägerchor Weibersbrunn (Spessart) unter Josef Enzmann — und es las aus eigener Dichtung Nikolaus Fey, aus Werken der Heimatdichter Dotter, Widder und Buchner der wohlbewährte Vermittler solcher Dichtungen Kaspar Bader. Dieser Fränkische Nachmittag wird beispiel- und richtunggebend sein für viele folgende.

Schließlich versammelte sich um 20 Uhr eine auserlesene Zuhörerschaft aus nah und fern im Kaisersaal der Residenz zu einem „Abendkonzert am Hofe des Fürstbischofs von Würzburg“, und hier kamen die alten Meister Wilhelm Gottfried Enderlein, Giovanni Platti, Josef Umstatt, Fortunat Keller, Johann Schnell und, nach dem Neumünsterkonzert zum zweiten Mal Georg Josef Vogler zu Gehör, in ganz ausgezeichnete Darbietung durch das Kammerorchester des städtischen Orchesters Würzburg (Robert Edenhofer) und die Solisten Sylvia Schmidt, Sopran, Otto Büchner, Violine, Eugen Gugel, Oboe, Heinz Knettel, Cembalo; das ganze Konzert war zusammengestellt durch Dr. Willy Spilling auf Grund eindringender musikgeschichtlicher Kenntnisse. Voglers Sinfonie in D-Moll wurde, nach der Uraufführung zu Paris 1782 „pour Maria Antoinette“, hier im Kaisersaal zum zweiten Mal in der Musikgeschichte geboten. Die Sinfonia von Enderlein entstammt dem Ebracher Fund und wurde von Dr. Spilling bearbeitet, die Sinfonie von Vogler nach den Originalstimmbüchern in der Staatsbibliothek zu München eingerichtet.

Nach all dem Schönen der zwei Tage empfing Oberbürgermeister Dr. Franz Stadelmayer um 22 Uhr 30 die Vorstände und Gruppenführer des Frankenbundes sowie den Würzburger Festausschuß zu einem geselligen Beisammensein im Wenzelsaal; und hier erhoben die Versammelten ihr Glas und tranken auf das Wohl der Stadt Würzburg und ihres Oberhauptes.

Dr. Peter Schneider

*

Dreihundert Jahre „Leopoldina-Carolina“

von Dr. Erich Saffert, Schweinfurt

Die Stadt Schweinfurt und der Historische Verein Schweinfurt gedachten in einer Feier vom 13. bis 15. Juni dieses Jahres der vor 300 Jahren erfolgten Gründung der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinisch Deutschen Akademie der Naturforscher (jetzt Deutsche Akademie der Naturforscher).

Die Akademie wurde am 1. Januar 1652 von vier Schweinfurter Ärzten gegründet. Es waren dies der Stadtphysicus Dr. med. Johann Lorenz Bausch (er machte sich auch als Geschichtsschreiber einen Namen: die von seinem Vater begonnenen „Collectanea historica Swinfurtensia“ setzte er bis 1664 fort; er starb 1665), Dr. med. Johann Michael Fehr, Dr. med. Balthasar Metzger und Dr. med. Georg Balthasar Wohlfahrt. Die Akademie war die erste ihrer Art in Europa; denn die 1655 in London begründete „Royal Society“ erstreckte ihr Arbeitsgebiet nicht nur über die Naturwissenschaften.